

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Bundestagsabgeordnete Caren Lay informierte sich erneut zum Lausitzer Seenland

Scheibe-See diesmal im Mittelpunkt der Lausitz-Sommertour der Abgeordneten

Hoyerswerda | Senftenberg. Am 31. August 2020 informierte sich die Bundestagsabgeordnete Caren Lay (Linke) bei ihrer jährlichen Lausitz-Sommertour diesmal zum Scheibe-See.

Als Gesprächspartner standen neben der MdL Antonia Mertsching unter

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



anderem Spreetals Bürgermeister Manfred Heine (parteilos) und Hoyerswerdas Oberbürgermeister-Kandidatin Dorit Baumeister sowie Daniel Just (GF des ZV LSS) und Marcus Heberle (TV LS) und Karsten Handro (LMBV-Abteilungsleiter Projektmanagement Ostsachsen) zur Verfügung, die jeweils aus ihren Funktionen heraus über die aktuelle Situation am LMBV-Bergbaufolgegewässer bei Hoyerswerda berichteten und sich der Diskussion stellten.

Dabei ging es u.a. um den Stand des von der LMBV bei der Landesdirektion Sachsen für die Herstellung des Scheibe-Sees eingereichten Planfeststellungsverfahrens sowie weitere geplante Entwicklungen am Bergbaufolgesee, darunter eine vorzubereitende Einsatzstelle für ein Wasserbehandlungsschiff am Südwestufer. Neben der intensiv und erfolgreich vorangetriebenen kommunalen Erschließung am westlichen Ufer war die vom ZV LSS vorgesehene rund 28 Meter hohe Landmarke am Westufer von besonderem Interesse. In der Diskussion wurden die mangelnde Finanzkraft der Seenland-Kommunen, die derzeit unterschiedlichen Ausprägungen der Seenland-Schifffahrtsregeln in Sachsen und Brandenburg sowie das Thema „Wohnen am Wasser“ tangiert.

Erster Spatenstich mit ZV LSS für den Wasserwanderrastplatz Geierswalder See

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Franziska Richter, Hauptamtsleiterin der Gemeinde Elsterheide, der Bautzener Landrat Michael Harig, Daniel Just, Geschäftsführer des Zweckverbands Lausitzer Seenland und Gerd Richter, Bereichsleiter Sanierung Lausitz bei der LMBV (v.l.n.r.)

Senftenberg/Geierswalde. Die Arbeiten der LMBV und des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Sachsen (ZV LSS) im Rahmen der §4-Maßnahmen am Geierswalder See gehen weiter. Der am Donnerstag, den 27.08.2020, vollzogene erste Spatenstich für das künftige

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Multifunktionsgebäude war auch ein Zeichen für die weitere Erschließung des entstehenden Wasserwanderrastplatzes. Dieser wird im Auftrag des ZV LSS durch die LMBV geplant und umgesetzt.

Der Bautzener Landrat Michael Harig dankte allen Beteiligten für ihre Zusammenarbeit. Erst dadurch sei die Verwirklichung des Großprojektes möglich. Daniel Just, Geschäftsführer des Zweckverbandes LSS, betonte die Bedeutung des öffentlichen Wasserwanderrastplatzes. Er gilt als Schlüsselprojekt und dient der Entwicklung des Standortes Geierswalder See. LMBV-Bereichsleiter Sanierung Lausitz Gerd Richter sprach ebenfalls den Beteiligten seinen Dank aus und gab einen kurzen Überblick über die bisherigen LMBV-Maßnahmen am Geierswalder See.

Hierzu zählt unter anderem die Sicherung der Böschung mittels rund 8.000 Tonnen Wasserbausteinen unterhalb des Hotel „Der Leuchtturm“. Die rund 30 geladenen Gäste konnten sich im Anschluss an den Spatenstich über den neu entstehenden Wasserwanderrastplatz informieren. Er ergänzt die bereits seit 2007 an der Südböschung, unterhalb des Leuchtturm-Hotels, verankerte Schwimmsteganlage für Boote.

Direkt neben dem Segel- und Inklusionszentrum des 1. Wassersportvereins Lausitzer Seenland e.V. entsteht ein modernes Multifunktionsgebäude. In dessen Erdgeschoss werden sich Sanitäranlagen für Gäste mit Duschen und Toiletten befinden. Zudem wird das Büro des Hafenmeisters in das Gebäude verlegt. Eine Besonderheit im Gebäude ist die gemeinsame Wache der Wasserschutzpolizei der Bundesländer Brandenburg und Sachsen. Zudem gehört zum Gebäude eine große Terrasse mit Blick auf den Geierswalder See.

Im Umfeld entstehen, in unmittelbarer Nähe zum See, Stellplätze für Caravans, Wohnmobile und Zelte. Auch die bereits vorhandene Bootseinlassstelle wird um einen barrierefreien Beladungssteg sowie Landliegeplätze für 22 Sportboote samt Trailern erweitert. Die Barrierefreiheit auf dem gesamten Wasserwanderastplatz ist dem ZV LSS ein wichtiges Anliegen und soll in allen Maßnahmen, soweit wie möglich, umgesetzt werden.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Landrat Michael Harig (Landkreis Bautzen) bedankt sich bei allen Beteiligten.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Daniel Just (Geschäftsführer des Zweckverbandes LSS) während seiner Begrüßung der Gäste.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



LMBV-Bereichsleiter Sanierung Lausitz Gerd Richter gab einen kurzen Überblick über die bisherigen Maßnahmen.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Das Bauschild zur Erweiterung des Wasserwanderrastplatzes Geierswalder See

Workshop zur Eisenbelastung der Pleiße vermittelt

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Bearbeitungsstand des Gesamtprojekts

Vertreter von Kommunen, Behörden und Bürgerinitiative sowie Sanierungsträger im fachlichen Diskurs

Leipzig/Neukieritzsch. Am 27. August 2020 informierten Vertreter des Regionalen Planungsverbandes Leipzig-West Sachsen, der Landestalsperrenverwaltung sowie der LMBV in einer gemeinsamen Folgeveranstaltung die Workshop-Teilnehmer über den aktuellen Untersuchungsstand und die neuen Erkenntnisse zur Gewässergüteverbesserung der Pleiße. Es handelt sich dabei um den 5.

Workshop seit 2017. Um den hygienischen Anforderungen unter Beachtung der Teilnehmerzahl gerecht zu werden, fand die Beratung im Bürgerbegegnungszentrum der Gemeinde Neukieritzsch statt.

Zunächst gab Prof. Dr. Andreas Berkner vom Regionalen Planungsverband als Einladender und Moderator eine kurze Einführung mit Standortbestimmung zum erreichten Sachstand. Im Anschluss erläuterten LMBV-Mitarbeiter Rolf Schlotmann und Benno Janisch den aktuellen Untersuchungs- und Bearbeitungsstand zu möglichen Lösungsansätzen aufbauend auf den Erkenntnissen aus dem letzten Workshop im August 2019. Bei der zurzeit in Erstellung befindlichen Machbarkeitsstudie zur Maßnahme der In-situ-Sulfatreduktion wird untersucht, ob der Lösungsansatz der mikrobiell induzierten Eisenretention geeignet ist, um das exfiltrierende Eisen der Kippe Witznitz zu fixieren und somit den Eintrag in die Pleiße dauerhaft zu reduzieren.

Des Weiteren berichtete die LMBV zur abgeschlossenen Vorplanung der **Teileinleitung Wyhra** in den Hainer See. Im Ergebnis der Vorplanung wurde die ermittelte Vorzugsvariante als Maßnahme zur „Nutzung von Wasser der Wyhra zur Beschaffenheitssteuerung Hainer See“ bei der Landesdirektion Sachsen als zuständige Genehmigungsbehörde angezeigt, welche im Ergebnis einer allgemeinen Vorprüfung des Einzelfalls eine Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung feststellte. Die weitere Bearbeitung und Planfortschreibung ist in Abstimmung mit der Landesdirektion Sachsen sowie der Landestalsperrenverwaltung vorgesehen. Es wurde vereinbart, in der vorgesehenen, behördlich geforderten Langzeitbewirtschaftungssimulation u. a. eine **Kompletteinleitung der Wyhra** in den Hainer See bis zu einer noch festzulegenden Durchflussobergrenze zu untersuchen.

Die Maßnahme zur Verlegung der Pleiße außerhalb des Kippenbereichs als Ort des Haupteiseneintrages und die Durchleitung der Pleiße durch die Witznitzer Seen wurde unter Verweis auf den in Erstellung befindlichen Vorhabens- und Sanierungsplan für die Oberflächenwasserkörper Pleiße-4a und Pleiße-4b (Bereich von Regis-Breitungen bis Leipzig) unter Leitung des sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) eingestellt.

Einen weiteren Tagesordnungspunkt stellte der voranschreitende Strukturwandel und der daraus resultierende Einfluss auf die Wasserhaushaltsgrößen mit ihrer zeitlichen Einordnung im Betrachtungsraum dar. Hierzu gab Prof. Dr. Andreas Berkner eine kurze Ausführung mit Ausblick auf zukünftig zu erwartende Veränderungen durch den politisch beschlossenen Kohleausstieg mit ihren Auswirkungen auf das Mitteldeutsche Braunkohlerevier.

Die Workshop-Teilnehmer verständigten sich darauf, das nächste Treffen in Abhängigkeit des Fortschritts der laufenden Untersuchungen durchzuführen. Zwischenzeitlich soll der Teilnehmerkreis in geeigneter Form über den

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Bearbeitungsstand informiert werden.

In Fortführung der transparenten Informationspolitik werden die neuen Erkenntnisse im Gesamtprojekt, d. h. abgeschlossene Untersuchungen bzw. Berichte, wie gewohnt auf folgenden Internetseite dargestellt:
<https://www.lmbv.de/index.php/loesungen-fuer-die-pleisse.html>.

Anwesend waren die Bürgermeister der Gemeinde Neukieritzsch und der Städte Böhlen und Rötha sowie Vertreter der Städte Borna und Markkleeberg. Des Weiteren gehörten zum Teilnehmerkreis Vertreter der Bürgerinitiative Kahnsdorfer See, des Landratsamtes Landkreis Leipzig, des Zweckverbands Planung und Erschließung Witznitzer Seen, des Regionalen Planungsverbands Leipzig-Westsachsen, der Blauwasser GmbH, der Blauland GmbH und des Sanierungsträgers LMBV.





BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Bärwalder See gewinnt durch bereits zehn schwimmende Häuser an Attraktivität

Sachsen Ministerpräsident überzeugt sich vom Baufortschritt der Investition - Das Seenland erobert damit weiter den Tourismusmarkt

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Senftenberg | Boxberg. Am Bärwalder See errichtet die Firma FHG Floating House GmbH aus Berlin eine Anlage für bis zu 26 Hausboote und schwimmende Ferienhäuser am größten See Sachsens. Der Bärwalder See, ein Bergbaufolgesee der LMBV, gewinnt durch bereits zehn schwimmende Häuser weiter an Attraktivität.

Ein Projekt dieser Dimension laufe etwa fünf Jahre – drei zur Vorbereitung und zwei Jahre für den Bau, so die FHG anlässlich des Besuchs von Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer am 24. August

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



2020. „Die Eröffnung der ersten schwimmenden Häuser am Bärwalder See sind ein besonderes Highlight und stärken die touristische Entwicklung in der Region.“ Hier lasse sich die einzigartige Natur rund um Sachsens größten See auf ganz besondere Weise erleben, so M. Kretschmer später bei Twitter.

Seit mehreren Jahren – nach Bewilligung des aufgestellten B-Planes – trieb der Investor das Vorhaben kontinuierlich weiter voran. 2019 konnte das erste Musterhaus zu Wasser gelassen werden. Geschäftsführer Ulf Sybel lobte insbesondere die Zusammenarbeit mit den holländischen Herstellern der Hausboote, aber auch mit der planungsrechtlich zuständigen Gemeinde Boxberg und dem See-Eigner LMBV. Die Produktion der ersten schwimmenden Häuser für den Bärwalder See begann im September 2019. Die schwimmenden Häuser bieten eine Gesamtwohnfläche von exakt 67 Quadratmetern, davon 44 Quadratmeter Wohn- und Nebenräume, dazu eine Terrasse am Bug des Schiffes, eine Bewegungsfläche am Heck sowie eine große Terrasse auf dem Oberdeck. Die winterfesten Häuser kosten etwa 317.000 Euro pro Stück.

Rund 7,6 Mio. Euro wurden bisher laut Sybel in das Vorhaben investiert und rund 100 ganzjährig zu mietende Übernachtungsbetten damit entstehen – vergleichbar mit einer mittelständischen Hotelinvestition. Alle Arbeiten an Land, wie die Medienschließung, begannen im April 2020. Damit beauftragt waren neben dem Planungsbüro Sweco in Rietschen Unternehmen der Region in den Gewerken Sanitär und Heizung, Metallbau, Elektrik und Tiefbau. Lediglich der Auftrag für Wasserbau ging an eine Spezialfirma außerhalb der Region. Mehr als 35 regionale und überregionale Partnerunternehmen wirkten mit am Entstehen der neuen Anlage.

Die meisten der schwimmenden Häuser wurden ab etwa 290.000 Euro an Erwerber aus ganz Deutschland verkauft, die teilweise ihre Häuser in eine zentrale Vermietung einbringen. Vertraglich gebundener Dienstleister für das Beherbergungsgeschäft ist einer Pächter des unweit gelegenen Marina Campingplatzes M. Schmidt. „Die meisten Investoren vermieten die Häuser gleich als Ferienhaus weiter, kommen so auf bis zu 180 Übernachtungen im Jahr“, so Sybel. Die Preise sollen um 150 Euro pro Nacht und Haus liegen. Mit [Floatinghouses.de](https://floatinghouses.de) wurde zudem die „größte Buchungswebsite für schwimmende Häuser und Hausboote“ geschaffen. Die Firma HouseAway ist für die Vermietung für den Standort Bärwalder See im Lausitzer Seenland zuständig.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Die Boxberger hatten sich vorab das Projekt an der Goitzsche, ebenfalls ein von der LMBV gefluteter Bergbaufolgesee, angeschaut. So was konnten sich die Kommune hier in der Lausitz am Bärwalder See ebenfalls gut vorstellen, betonte Boxbergs Bürgermeister Achim Junker. FHG habe bereits 160 „Wasserhäuser“ deutschlandweit errichten lassen. Ulf Sybel mahnte u.a. die noch immer fehlende Fahrgastschiffahrt an. Wenig begeistert ist der Investor von den Plänen der Landesdirektion, den Naturschutzbereich inmitten des Bergbaufolgesees auszuweiten und adressierte dies an die anwesende Präsidentin des Landesdirektion Sachsen, Regina Kraushaar. Sachsens größter Binnensee sei mit seinen beliebten weitläufigen Sandstränden nicht nur bei Badegästen, sondern auch bei Anglern, Seglern und nun auch Eignern Mietern, beliebt.

Die FHG bietet schwimmende Urlaubsangebote an drei weiteren Bergbaufolgeseen der LMBV an. Der Geiseltalsee ist ein Tagebaurestsee im südlichen Sachsen-Anhalt. Der Bergbaufolgesee entstand im Zuge der Wiedernutzbarmachung im früheren Braunkohleabbaugebiet Geiseltal nordöstlich von Mücheln. Weitere Angebote hat FHG auch am Großen Goitzschensee, der aus dem ehemaligen Braunkohlentagebau Goitzsche in Sachsen-Anhalt hervorgegangen ist. Dieser Tagebaurestsee gehört zum Bitterfelder Bergbaurevier. Der Gräbendorfer See, niedersorbisch Grabicański jazor, ist ein 450 ha großer rekultivierter Tagebausee der LMBV im Lausitzer Seenland im Land Brandenburg. Sein Flutungsende war 2007 erreicht worden, 2019 konnte die Bergaufsicht für das künstliche Gewässer enden.

Impressionen von der FHG-Einweihungsveranstaltung



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Einweihungsveranstaltungsort bei Klitten



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



FHG-Ehrengast und Grußwortredner: Ministerpräsident Michael Kretschmer

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Am Abend der Einweihung zog zunächst ein Regengebiet über die floating houses



Intensiver Gedankenaustausch: MdB Jurk, G. Richter, R. Kraushaar mit MP Kretschmer



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Blick in Richtung Rettungswache über einige floating houses



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Blick von der neuen FHG-Steganlage zum Leuchtturm am Bärwalder See

Aufsichtsrat des Unternehmens tagte diesmal im Südraum von Leipzig

95. Aufsichtsratssitzung im 25. Jubiläumsjahr des Bergbausanierers



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Befahrungsguppe am Hafen Zwenkau

Leipzig | Großpösna. Am 19. August 2020 trat der [Aufsichtsrat der LMBV](#) zu seiner 95. Sitzung in Großpösna unter Beachtung der noch geltenden Corona-Hygienevorschriften zusammen. Die Beratung stand unter Leitung von Ministerialrat a.D. Dr. Ulrich Teichmann, der den Vorsitz innehat.

Der Veranstaltung vorgelagert war eine Informationstour durch den Südraum von Leipzig. Die LMBV-Geschäftsführung und beauftragte LMBV-Mitarbeiter informierten die Räte über laufende und künftige Sanierungsvorhaben im Bereich Mitteldeutschland, darunter an der Baustelle für den in Planung befindlichen Harthkanal zwischen Zwenkauer See und Cospudener See.

Der LMBV-Aufsichtsrat besichtigte auch die benachbarte BAB-72-Baustelle in Begleitung des sächsischen LASUV bei Rötha, die teilweise über Kippenflächen des vormaligen Tagebaus Espenhain führt. Hier errichtet eine ARGE den Abschnitt 5.1 von der B 95 / B 176 bei Borna bis zur B 95 bei Rötha über eine Länge von 9,5 km. Die Planungen für diesen Abschnitt liefen seit November 2004. Die 2020 noch bestehende 7,2 km lange Endlücke - beginnend an der Anschlussstelle Espenhain Nord - ist bis voraussichtlich 2026 im Bau. *Alle Fotos: Christian Bedeschinski für LMBV*

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Impressionen von der Tour der Räte

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



AR-Vorsitzender Dr. Teichmann und LMBV-GF Dr. Meyer folgen interessiert dem Vortrag von
Abteilungsleiter T. Rösler



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Während der Vorort-Befahrung des Aufsichtsrates



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Aufsichtsrätin Regierungsdirektorin Heike Große-Wilde im Dialog mit LMBV-Vertretern



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



LMBV-Geschäftsführer Sablotny führte zur BAB-72-Baustelle inhaltlich ein

TV LS: Neue Rätselradtour für Familien um Senftenberger See und Geierswalder See

Rätselradtour lädt Familien mit Kindern im Grundschulalter ein, den

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



spektakulären Wandel vom Bergbaurevier zum Wasserparadies auf dem Drahtesel zu erleben

Senftenberg. Welche Bezeichnung hat der Koschener Kanal in der Sprache der Bergbausanierer, die aus der ehemaligen Kohlegrube den Senftenberger See geschaffen haben?

Mit solchen Fragen konfrontiert das Maskottchen des Lausitzer Seenlandes Interessierte. Ob in Bergmannskluft oder im Neoprenanzug, immer macht das Maskottchen Pit eine gute Figur. Neuerdings zielt Pit auch einen neuen Flyer zu einer Rätselradtour. Sie lädt Familien mit Kindern im Grundschulalter ein, den spektakulären Wandel vom Bergbaurevier zum Wasserparadies auf dem Drahtesel zu erleben. Die 37 km lange Tour führt um den Geierswalder See und Senftenberger See.

Los geht's ...

Viel Spaß beim Knobeln und Rätseln!



Kartenlegende

- Touristinformation
- Parkplatz
- Start/Ziel (empfohlen)
- Aussichtspunkt
- Schleuse
- Restaurant
- Öffentliche Toilette
- Fahrradverleih
- Baden/Strand
- Spielplatz

1. Baggerschaufel am Koschener Kanal



Die riesige Baggerschaufel („Elmer“) an der Mündung des Koschener Kanals in den Senftenberger See war nur ein kleiner „Zahn“ des Eimerkettenbaggers Ds 1120. Dieser Bagger fraß sich früher durch die Erde im ehemaligen Tagebau Niemtsch, um die Rohbraunkohle zu fördern.

Frage: Welche Bezeichnung hat der Koschener Kanal in der Sprache der Bergbausanierer, die aus der ehemaligen Kohlegrube den Senftenberger See geschaffen haben?

Nimmt den ersten Buchstaben des Wortes (Tipp: ein Umlaut) für das Lösungswort. Hinter dem Wort steht übrigens noch eine Zahl.

2. Landmarke Lausitzer Seenland – „Rostiger Nagel“



Die Landmarke Lausitzer Seenland ist allen Einheimischen besser bekannt als „Rostiger Nagel“. Der 30 Meter hohe Aussichtsturm liegt an der Mündung des Sornioer Kanals in den Sedlitzer See. Er ist einer der beliebtesten Ausflugspunkte im Lausitzer Seenland. Die besondere Architektur aus rostrotem Corten-Stahl steht für den Wandel der Region vom Bergbau zu einer neuen Zukunft. Oben auf der Aussichtsplattform könnt ihr sehen, wie weit entfernt manche Orte und Seen sind.

Frage: Welcher See ist Luftlinie 5 Kilometer weit entfernt vom „Rostigen Nagel“?

Nimmt den vierten Buchstaben für das Lösungswort.

3. Barbara-Kanal



Der Barbara-Kanal verbindet den Geierswalder See mit dem Partwitzer See. Seit Herbst 2019 ist der Kanal öffentlich nutzbar. Er hat eine Länge von 1.150 Metern und wurde der Schutzheiligen der Bergleute gewidmet. Barbara selbst ist auch auf der Brücke über den Kanal anwesend. Könnt ihr sie finden?

Frage: Was trägt sie auf ihrem Kopf?

Nimmt den ersten Buchstaben für das Lösungswort.

4. Schwimmende Ferienhäuser



Urlauber können sich im Lausitzer Seenland in ganz besonderen Ferienunterkünften erholen: In schwimmenden Ferienhäusern. 2009 eröffnete das erste schwimmende Haus auf dem Geierswalder See. Die schwimmenden Häuser sind ein Beispiel für die neue Architektur im Lausitzer Seenland. Für den Bergbau mussten allerdings viele alte Häuser abgerissen werden. Manchmal sind ganze Dörfer verschwunden. Für eines dieser Dörfer findet ihr einen Gedenkstein unweit vom Seerundweg in der Nähe der Schwimmenden Häuser.

Frage: An welches Dorf wird hier erinnert?

Nimmt den zweiten Buchstaben für das Lösungswort

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



An acht Stationen fordert Pit die Kinder auf, eine Rätselfrage aus dem Flyer zu beantworten. An markanten Orten wie einer Baggerschaufel oder einem Schleusenwärterhaus erfahren sie so spielerisch Wissenswertes zum Braunkohletagebau, zu abgebagerten Orten und zur Flutung der Seen. Die Route verläuft entlang der flachen, weitestgehend autofreien Radrundwege um den Geierswalder See und den Senftenberger See.

Familien mit jüngeren Kindern können sie problemlos in zwei Etappen von 19 und 18 Kilometern aufteilen. Wer mit dem korrekt ausgefüllten Flyer in den Tourist-Informationen Senftenberg und Hoyerswerda sowie im touristischen Informationspunkt am Stadthafen Senftenberg vorbeikommt, erhält ein kleines Geschenk. Sechs Fahrradvermietungen in Senftenberg und am Senftenberger See verleihen Fahrräder.

Der Flyer ist in den Tourist-Informationen Senftenberg und Hoyerswerda sowie im touristischen Informationspunkt am Stadthafen Senftenberg erhältlich. Außerdem kann er unter www.lausitzerseenland.de als PDF heruntergeladen werden. Quelle: PM des ZV LS

Promo-Foto v. Tourismusverband Lausitzer Seenland / Fotografin Nada Quenzel: Familiäres Radeln am Senftenberger See

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Blick aus N auf den Senftenberger See

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Koschener Kanal = Überleiter 12

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Blick auf Badestrand am Geierswalder See

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



„Farbe statt Festakt“ - 25jähriges Jubiläum der LMBV steht im September an

Doch alle Feierlichkeiten und Events wurden Corona-bedingt abgesagt.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Dafür heißt es nun „Gute Taten statt Feiern“



"Farbe statt Festakt" - Neuer Lok-Anstrich

Senftenberg. Der Bergbausanierer LMBV begeht in den kommenden Wochen seinen 25. Geburtstag. Doch alle Feierlichkeiten und Events wurden Corona-bedingt abgesagt. Dafür heißt es nun „Gute Taten statt Feiern“.

Dazu wurde beispielsweise das Erneuern des verblässenden Farbanstriches einer ehemaligen LMBV-Grubenlok – ein Erinnerungsrelikt,

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



welches heute der Stadt Senftenberg gehört – unmittelbar an der B 96 am Ortausgang der OSL-Kreisstadt unter dem Motto „Farbe statt Festakt“ veranlasst. Ursprünglich war im September 2020 in Berlin ein Festakt der LMBV mit Bundesvertretern und den Ministerpräsidenten der ostdeutschen Braunkohleländer geplant, der jedoch in der geplanten Form angesichts der Coronapandemie nicht mehr so durchführbar war.

Zu den Aktivitäten rund um das 25jährige Jubiläum der LMBV gehören das Erstellen einer Übersichts-Chronik, die einige wesentliche Meilensteine der Bergbausanierung festhält, ebenso wie das Entwickeln von 25 Lentikularkarten zu 25 ausgewählten Bergbaufolgeseen bzw. Sanierungs- und Verwehrprojekten. Diese „Wackelkarten“-Motive machen den vollzogenen Landschaftswandel in den Revieren auf eigene Art erlebbar. Im Rahmen der Landesausstellung Brandenburg in Potsdam zum Tag der Deutschen Einheit unter dem Leitmotto „Auf zu neuen Ufern“ wird auch ein LMBV-Container mit großformatigen Orthofotos und Bildern vom Strukturwandel in der Lausitz ab 5. September 2020 zu sehen sein.

Wer sich selbst einen Eindruck von den vielen Umbrüchen in den ehemaligen Tagebau Landschaften machen will, dem sei auch die LMBV-Reihe „Wandlungen und Perspektiven „an Herz“ gelegt. Hier sind bereits zweimal 25 Broschüren in den zurückliegenden Jahren erstellt worden, die fast alle Tagebaugebiete in der [Lausitz](#) und in [Mitteldeutschland](#) in Verantwortung der LMBV historisch aufgearbeitet und mit ihren Entwicklungen darstellen. Die Septemberausgabe der Unternehmenszeitung „[konkret](#)“ wird im „Format 5x5“ insbesondere Mitarbeiter zu Wort kommen lassen, die bereits fünf, zehn, fünfzehn, zwanzig oder fünfundzwanzig für die Firma aktiv sind.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Erfolgreich umgesetzte LMBV-Projekte

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Goitzsche mit Pegelturm

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Seilbagger am Ufer des Klinger Sees



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



RDV-Bagger am RL Greifenhain – Böschungsverdichten am Altdöberner See

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Förderturm des Martin-Hoop-Schachtes IV (Ziegelbau), der sich im Grundeigentum der LMBV befindet

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Sanierungsstützpunkt im Bau

MDR-Dreh an Drainage-Baustelle auf Kippe an der B 97 bei Schwarze Pumpe bzw. Spreetal

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Erweitern der Vertikaldrainagen (VD) an der B 97 in der Tempo-30-Zone bei Spreetal



Senftenberg | Spreetal. Auf Bitten des MDR-Sachsenspiegel drehte am 17. August 2020 ein MDR-Team unter Leitung von Rico Herkner an der komplett gesperrten Bundesstraße 97 vor Schwarze Pumpe.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Hier bringen Spezialisten der SGL Spezial- und Bergbau-Servicegesellschaft Lauchhammer mbH und der holländischen Subfirma Cofra Ground Improvement Specialist im Auftrag der LMBV mit einem Spezialgerät tausende Meter Vertikaldrainagen in den Kippenboden zu beiden Seiten des gesperrten Bundesstraßenabschnitts ein.

Zum Erhöhen der geotechnischen Sicherheit im Bereich der Geschwindigkeitsbegrenzung der Bundesstraße 97 (Tempo-30-Zone) wird zwischen dem Abzweig S 130 nach Burgneudorf und der Landesgrenze Sachsen/Brandenburg (Ortslage Spreetal) an der Tieflage F die bestehende Anlage aus Vertikaldrainagen mit weiteren Drainageelementen ausgestattet, verlängert und auf der Nordostseite der B 97 durch eine neue Anlage ergänzt. Langfristig ist zudem eine dauerhafte Sicherung dieses B 97-Bereichs für den Grundwasserendstand durch abschnittsweisen Ersatzneubau notwendig und vorgesehen.

Bisher haben die Bergbausanierer bereits mehr als 500 Löcher im Boden mit den textilen Kunststoff-Wasserdruckableitern bis zu 15 Meter in den unverdichteten Kippenboden gedrückt, so Abteilungsleiter Karsten Handro. Insgesamt sollen alle 1.800 Vertikaldrainagen im Boden versenkt sein. Diese Maßnahme dient dem funktionalen Erhalt der bereits eingebauten Sicherungselemente und stellt eine mittelfristige Sicherung dar. Weiterhin wurden umfangreiche Erkundungen im Untergrund des Straßenkörpers der B 97 durchgeführt und ein System zur dauerhaften Setzungsmessung an der B 97 installiert. (Stand 20.08.)

MDR-Dreh an der VD-Baustelle



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Illegales Befahren eines Bergbaufolgesees und Insel-Campen unter Lebensgefahr

Unvorsichtige Paddler und leichtsinnige Camper mit Feuerwehrbooten ans Ufer begleitet

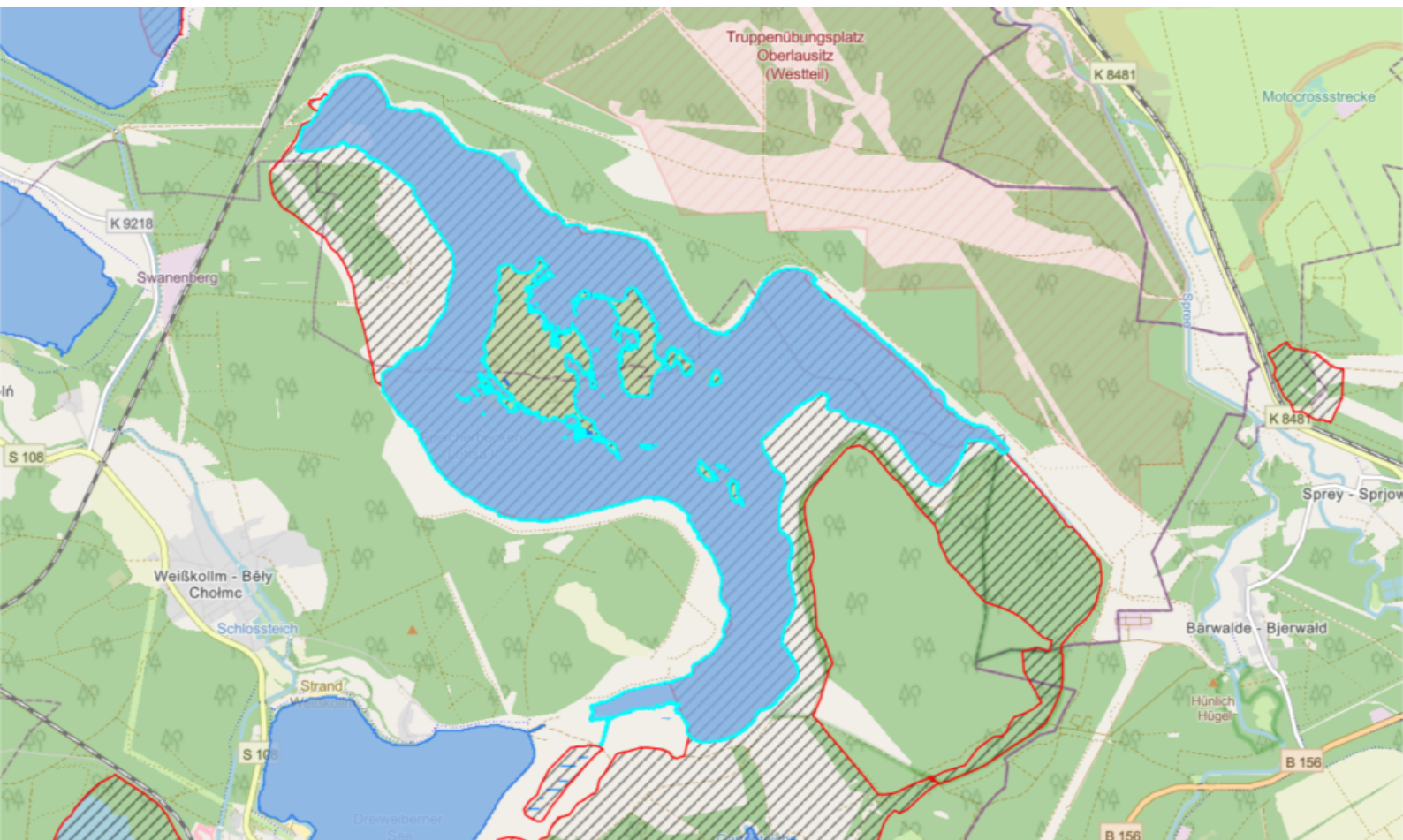


Senftenberg | Lohsa. 5 Personen und 2 Hunde wurden am 11.08.2020 auf einer gesperrten und rutschungsgefährdeten Insel im LMBV-Speicherbecken Lohsa II gesichtet. Da die ungesicherte Insel im Sperrbereich liegt, wurden die Sperrbereichs-Verletzer von der Feuerwehr und der Polizei am Vormittag des 12.08.2020 mit zwei Feuerwehrbooten an Land begleitet.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Berg- und Ordnungsbehörden wurden über den Vorfall informiert. Die Kriminalpolizei ermittelt nun nach Medienberichten wegen Landfriedensbruch. "Der Campingausflug dürfte nach Einschätzung der Polizei den Personen außerdem teuer zu stehen kommen", so das Hoyerswerdaer Tagesblatt in der Sächsischen Zeitung.



Schraffiert: Sperrbereich Lohsa II

Zur Historie der gewollt ungesicherten Inseln im Bergbau-Speicherbecken Lohsa II

Im Jahr 1984, nach über drei Jahrzehnten wurde der Tagebau Lohsa stillgelegt, die beiden Förderbrücken außer Betrieb genommen und in den Tagebau Bärwalde umgesetzt. Im Jahr 1984 wurde ein großer Teil an die Nationale Volksarmee der DDR als militärisches Übungsgelände übergeben.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Mit dem Ende der DDR und der NVA war diese Nutzungsoption obsolet.

Das Erfordernis der Sanierung der im Urzustand hinterlassenen Bergbaufolgelandschaft kam auf die Tagesordnung. Besondere Schwerpunkte sind dabei Maßnahmen zur Schaffung eines ausgeglichenen Wasserhaushalts, zur Herstellung der Standsicherheit der Böschungen, zur naturnahen Gestaltung der Bergbaufolgelandschaft und zu deren Einbindung in das regionale Umfeld. Darüber hinaus muss die Sanierung die Voraussetzungen zur Erfüllung der künftigen wasserwirtschaftlichen Funktionen des Speichers Lohsa II schaffen.

Durch die Flutung des Restlochs des ehemaligen Tagebaus Lohsa entsteht der Wasserspeicher Lohsa II und damit ein neues landschaftliches Element im Gebiet zwischen den Städten Hoyerswerda und Weißwasser. Mit einer Wasserfläche von rund 1.081 Hektar, die in Abhängigkeit von der Einstauhöhe schwankt, wird, entwickelt sich der See zum bedeutendsten Bestandteil eines wasserwirtschaftlichen Speichersystems. Im Ergebnis der Flutung der beiden ehemaligen Tagebaue Lohsa und Dreiweibern wird der durch den Bergbau entstandene Grundwasserabsenkungstrichter in diesem Raum maßgeblich wieder aufgefüllt.

Seit 1997 wurde das Restloch des ehemaligen Tagebaus Lohsa im Probestau bei Ende 2016 geflutet. Die Beendigung der Füllung des Speicherbeckens hängt von den verfügbaren Niederschlagsmengen ab. Mit Erreichung des unteren Stauziels erreichte der Speicher eine Wasserfläche von rund 1.081 Hektar und mit 37 Mio. Kubikmeter Volumen und befindet sich Einstaueregime.

Um dies zu erreichen, waren in der Vergangenheit umfangreiche Sanierungsmaßnahmen notwendig. Die Jahrzehnte währende Tagebautätigkeit hat ein Gebiet hinterlassen, das in seiner Komplexität hohe Anforderungen an die Sanierung durch die LMBV stellte. Mehr als zehn Kilometer gekippte und 14 Kilometer gewachsene Böschungsbereiche umgaben das Restloch Lohsa. Inmitten des Tagebaus lagerte die Innenkippe, die vor 1984 durch die Abraumförderbrücke geschüttet und mit dem Anstieg des Wasserstandes zu einer Insel mitten im ehemaligen Tagebau wurde.

Die Kippen bestanden aus Material der Tagebaue Lohsa, Scheibe und Bärwalde und neigten durch die Sättigung mit dem aufsteigenden Grundwasser zur Verflüssigung, d. h. zu plötzlichen Rutschungen. Aus

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



diesem Grund waren die Kippenflächen, die an die tiefliegenden wassergefüllten Bereiche angrenzten, für die Öffentlichkeit gesperrt. Zwei grundlegend verschiedene Varianten zur Sanierung der Innenkippe wurden in Betracht gezogen. Die erste sah einen vollständigen Abtrag der rund 300 Hektar großen Kippe bis zwei Meter unter den niedrigsten Wasserstand vor. Die zweite setzte auf das Ausbaggern tiefer Schutzgräben, um mit dem Anstieg des Wassers die „Kippeninsel“ abzuschotten.

Die Entscheidung fiel aus ökologischer, aber auch zeitlicher Sicht zugunsten der zweiten Variante, da für erstere der Grundwasserspiegel über Jahre hätte abgesenkt werden müssen, um den Großgeräten die nötige Standsicherheit zu bieten. Die Notwendigkeit der Innenkippensanierung wurde angesichts einer gewaltigen Rutschung im Jahr 2002, die große Teile der Kippenlandschaft nachhaltig veränderte, deutlich. Ungefähr 30 Millionen Kubikmeter Erdmassen kamen dabei auf der Innenkippe, die teilweise schon unter Wasser stand, in Bewegung. Bagger, die zu dieser Zeit dort arbeiteten, wurden hochgehoben, während um sie herum alles wegrutschte. Nach wenigen Minuten war das Schauspiel vorbei. Abgeknickte Bäume und schwarze Spuren der nach oben gedrückten Erdmassen überzogen das Gebiet.

Die Insel, zu der die Innenkippe durch das ansteigende Wasser geworden war, wurde in der Folgezeit zu einem Vorranggebiet für Natur und Landschaft erklärt. Der Schutzgraben zwischen der Insel und dem „Festland“ ist später aus Sicherheitsgründen noch einmal vertieft worden. Grundbrüche sind im Bereich der Innenkippe nach wie vor nicht ausgeschlossen, was sich im Jahr 2011 erneut zeigte. Der Boden sank bei diesem Ereignis auf einer Fläche von rund 800 mal 400 Metern um mehrere Meter ein.

Auch an den gekippten Randböschungen des Tagebaus Lohsa und an der Außenkippe Bärwalde, die im Osten an das Restloch angrenzt, waren durch die LMBV umfangreiche Maßnahmen zur Sicherung zu realisieren. Um flache und somit sichere Böschungen zu schaffen, wurden steile, rutschungsgefährdete Abschnitte abgespült. Konnte eine flache Böschungsneigung wegen der örtlichen Gegebenheiten nicht erreicht werden, so wurde das Ufer mit Geotextilien und Steinen befestigt. In grundwasserführenden Kippenbereichen kamen die Spreng- aber auch die Rütteldruckverdichtung zum Einsatz, um sogenannte versteckte Dämme, die ein Abrutschen der Kippenböschungen verhindern, herzustellen. Auf

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Kippenflächen in der Nähe künftiger Uferzonen wurde die Trittsicherheit mit Vibrationswalzen geschaffen.



Tagebau Lohsa (1950-1984)

Landinanspruchnahme: 3.644 ha
Rohkohlenförderung: 299 Mio.t
Abraumbewegung: 1.191 Mio. m³

- Abbauschnitte
- Abbaufäche
- Drehpunkt
- Baufeld
- Waldfläche
- Sukzessionsfläche
- Grünfläche
- Landwirtschaftsfläche
- Verkehrsfläche
- Wasserfläche
- Siedlungsfläche
- Gewerbefläche
- Eisenbahnfläche

MDR-Dreh beim Bereich KSE an Schächten in Wimmelburg und Großörner

Kurzreportage zu Wasserhaltungen und Schächten der LMBV für MDR-Sendung „Sachsen-Anhalt heute“ entstanden



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



MDR-Autor Sven Stephan mit Sven Bauer und Heiko Grabowski beim Fachsimpeln

Wimmelburg. Am 10. August 2020 drehte ein Filmteam des MDR an den Standorten in Wimmelburg sowie Großörner des Bereiches Kali-Spat-Erz einen Beitrag zum Grubenwassermanagement der LMBV im Mansfelder Revier. Im Nachsorgebetrieb Niederröblingen übt die LMBV zudem auch die Kontrolle und Nachsorge von bereits verwahrten Schächten aus.

Auf Bitten des für den MDR tätigen Filmautors Sven Stephan erläuterte

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Sven Bauer, Abteilungsleiter Verwahrung, die Aufgaben der LMBV zunächst am Beispiel des W-Schachtes Wimmelburg in der Maschinenstraße und später rund um die Wasserhaltung des Schlüsselstollens. Er wurde dabei unterstützt vom zuständigen LMBV-Projektmanager Heiko Grabowski und seinen Mitarbeitern Peter Lange und Sven Strube, die vor der Kamera als Wasserprobennehmer, als Anschläger und als Fördermaschinist fungierten.

Das MDR-Team zeigte sich beeindruckt von der vermutlich ältesten noch in Betrieb befindlichen Fördermaschine am W-Schacht. Eine Vielzahl von Kontrollaufgaben im Untertagebereich des W-Schachtes sind gemäß Sonderbetriebsplan noch regelmäßig durchzuführen: monatliche Messung des Anstauniveaus der Mansfelder Mulde, visuelle Kontrollen des bergmännisch befahrbaren Hohlraumsystems auf First- und Stoßabschalungen und der Zustand der sogenannten Sohlendurchbrüche zum Erkennen von Verformungen, Brüchen und Setzungen der Verfüllmassen, nivellitische Kontrolle von Meßpunkten und Gipsmarkenbeobachtung und Rißbreitenmessung. Sven Bauer erklärte anhand eines alten Risswerkes u.a. die Geologie des Mansfelder Landes und die nach 1990 an die LMBV übergebenen Schachtanlagen, die noch in bergrechtlicher Verantwortung der LMBV stehen und u.a. für Inspektionen und Revisionen aufrechterhalten werden müssen.

Für den Erhalt und Betrieb des LMBV-Abschnitts des Schlüsselstollens werden derzeit noch zwei Schachtanlagen unterhalten. Mit dem Einstieg in den Freieslebenschacht 2 bei Großörner nahe Leimbach demonstrierten die LMBV-Mitarbeiter beispielhaft das umfangreiche Portfolio der noch vielfältigen Untertage-Aufgaben des Bereiches Kali-Spat-Erz im Nachsorgebetrieb Niederröblingen, zu denen auch hydrologische und hydrochemische Untersuchungen gehören. Zweimal jährlich wird beispielsweise über den Freieslebenschacht ein Abschnitt des Schlüsselstollens per Boot kontrolliert und dessen Zustand dokumentiert.

Der Filmbeitrag soll voraussichtlich am 17. August 2020 in der Sendung „MDR Sachsen-Anhalt heute“ ab 19.00 Uhr laufen.



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Impressionen vom Drehtag



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Peter Lange fährt im W-Schacht ein



Historische Fördermaschine in Wimmelburg

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Dreh am Freieslebenschacht



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



MDR-Autor Stephan und S. Bauer beim Dreh unter Tage



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Wasserprobennahme unter Tage



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Zertifikat seit 2023
auditiert berufungsfamilie





BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Sven Strube im Einsatz als Fördermaschinist



KSE-Sanierungsbergman P. Lange



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT

